

bestehen noch aus wenigen Mauern und einem die Burg von drei Seiten umziehenden Wallgraben. Außerdem ist der sich in Schlangenwindungen zum Gipfel dehnende Burgweg noch gut erhalten.

Falkenburg wurde im Jahre 1347 vom Burggrafen Johann zu Dohna auf Grafenstein erbaut und soll den jeweiligen Besitzern von Gabel zum Wohnsitz gedient haben.

In den Hussitenkriegen besaß es ein Herr v. Kusitz, der es 1424 an die Hussiten verkaufen sollte. Um dies aber zu verhüten, ermietheten es auf Anrathen des Hans v. Polenz um eine Summe, welche Land und Städte gaben, noch in demselben Jahre die Oberlausitzer und legten, nachdem sie es stark befestigt, zufolge eines auf dem Zittauer Landtage gefaßten Beschlusses, 1427 eine Besatzung unter dem Commando des Balthasar v. Wunsch hinein, wozu hauptsächlich ein von den Hussiten von Königsgrätz aus angedrohter Einfall in die Lausitz Anlaß geben mochte.

Zu Ende des Jahres 1429 hatten die Städte mit Balthasar v. Wunsch eine Fehde zu bestehen, der nach seiner Ansicht für seine den Städten geleisteten Dienste zu wenig Zahlung erhalten hatte. Man fand ihn schließlich mit Geld ab, wovon Görlitz am 27. November 59 Schock Groschen und am 21. December noch 19 Schock 13 Groschen bezahlte.

Nach Heinrich's v. Dohna Tode im Jahre 1428 wurde Falkenburg Eigenthum des Wentsch v. Dohna auf Grafenstein, welcher es bald darauf (um 1430 oder 1431) an den Hussitenführer Jan Koluch um 200 Schock verkaufte.

Trotzdem die Stadt Zittau „um des Friedens willen“ diesem gefährlichen Nachbar 100 Schock zahlte, hat er sie doch „hertlich gebrannt, nachtgeludert, gemordet und beschädiget und kein Friede mochte uns helfen“, besonders 1432, wo er mit seinen Schaaren Döbersdorf verheerte.

Im Jahre 1476 erfolgte ihre Zerstörung durch die Sechsstädte und zwar aus dem Grunde, „daß sich so viele Räuber da aufhielten, die die Leute, so durch den Wald reiseten, beraubten.“ (Reichel, Zittau, 93, giebt als Jahr der Zerstörung 1456 an.) Ihr gänzlicher Ruin erfolgte erst im dreißigjährigen Kriege.